

Heinz Erhardt



Heinz Erhardt war ein deutscher Schauspieler, Kabarettist, Schriftsteller, Komponist und Filmproduzent. Er gehört zu den größten deutschen Komikern aller Zeiten.

Geboren am 20.02.1909 in Riga, Lettland. Gestorben am 05.06.1979 in Hamburg.

Nach einer turbulenten Kindheit in Riga beginnt der 17-jährige Erhardt ein Volontariat bei einem Musikalienhandel in Leipzig - auf Wunsch seines Großvaters. Mit wesentlich größerer Leidenschaft studiert er gleichzeitig jedoch auch am Leipziger Konservatorium Klavier und Komposition.

Bald schon hat er seine ersten Auftritte als Alleinunterhalter* - mit lustigen Geschichten, Gedichten und Liedern, zu denen er sich selbst am Klavier begleitet. Jahrelang pendelt er zwischen dem Musikaliengeschäft und Bühne hin und her. Er macht sich zusehends einen Namen und erhält Engagements am Theater.

Mit Ausbruch des Zweiten Weltkriegs leistet Heinz Erhardt ab 1941 seinen Kriegsdienst an der Front ab. Danach beginnt er in Hamburg einen Neuanfang und moderiert 1946 die Unterhaltungsendung „So was Dummes“ im Radio. Mit der Komödie „Lieber reich, aber glücklich“ gelingt ihm am Hamburger Theater schließlich der Durchbruch.

Seine Kinokarriere startet Heinz Erhardt zehn Jahre später mit seiner Hauptrolle in „Der müde Theodor“. Insgesamt an 39 Filmen wird er in den folgenden 15 Jahren mitspielen. Meistens stellte er den typischen Deutschen aus der Zeit des Wirtschaftswunders dar.

Zudem betätigt sich Heinz Erhardt als Schriftsteller und verfasst seine witzigen Reime und Sketche - im Jahr 1963 erscheint sein erstes Buch „Noch'n Gedicht“. Seine Bücher und Gedichtbände werden alle zu Bestsellern.

Ein plötzlicher Schlaganfall im Jahr 1971 beendet die Karriere des Humoristen. Zu seinem 70. Geburtstag wird Heinz Erhardt 1971 mit dem Großen Deutschen Verdienstkreuz ausgezeichnet. Am 5. Juni 1979 stirbt Heinz Erhardt schließlich in Hamburg.

(aus: <https://www.geo.de/geolino/buechertipps/archiv>)

1971 vielseitiger Künstler

berühmter deutscher Komiker

Leben: 1909 - 1979

1928 bis 1938: Arbeitet in Riga in der Kunst- und Musikalienhandlung des Großvaters

Zugleich: Auftritt auf der Bühne als Komiker und Pianist

* Ein Alleinunterhalter ist ein Unterhaltungskünstler, der ohne Mitwirkung anderer Personen ein Unterhaltungsprogramm darbietet. Das Programm des Alleinunterhalters wird auch als One-Man-Show bzw. One-Woman-Show bezeichnet.

ab 1941: Soldat im Zweiten Weltkrieg

nach dem Krieg: Arbeit im Radio und im Theater

ab 1955: Karriere als Schauspieler

Tätigkeit als Schriftsteller: Gedichte

1971: schwere Krankheit

1971 wird ihm das Große Bundesverdienstkreuz verliehen

HEINZ ERHARDTS GEDICHTE

Berühmt ist Heinz Erhardt auch für seine zahlreichen witzigen Gedichte. Sein Humor baut in erster Linie auf Wortspielen und verdrehten Redewendungen auf.

In seinem Gedicht *Ganz zuletzt* zitiert er als beliebte Vorbilder Erich Kästner, Christian Morgenstern, Joachim Ringelnatz, Wilhelm Busch und Joseph Roth.

*O wär' ich
Der Kästner Erich!
Auch wär' ich gern
Christian Morgenstern!
Und hätte ich nur einen Satz
Vom Ringelnatz!
Doch nichts davon! - Zu aller Not
Hab ich auch nichts von Busch und Roth!
Dum bleib' ich, wenn es mir auch schwer ward
nur Heinz Erhardt...*

Viele seiner Gedichte kreisen auf subtile Weise um die Themen Vergeblichkeit, Vergänglichkeit und Tod, sodass man sie auch dem Genre des „Schwarzen Humors“ zurechnen kann. (z.B.: Christian Morgenstern)

Man muss nicht unbedingt nach einer tiefen Bedeutung oder einer ernsten Aussage in den Versen von Heinz Erhardt suchen: Der Dichter will auf amüsante Weise komische Ereignisse beschreiben oder durch wiederholte Reime lustige Bilder hervorrufen.

Hier sind einige Beispiele:

Heinz Erhardt: **Gedicht – Was wäre ...?** (in den sechziger Jahren)

Was wär ein Apfel ohne –Sine¹,
Was wären Häute ohne Schleim²?
Was wär'n die Vita ohne –Mine³,
Was wär'n Gedichte ohne Reim?
Was wär das E ohne die –llipse⁴,
Was wär veränder ohne -lich?
Was wär ein Kragen ohne Schlipse⁵,
Und was wär ich bloß ohne Dich?

1. e Apfelsine = e Orange
2. r Schleim = *muco, catarro*
e Schleimhaut ("e") = e Mukosa
3. e Mine = *miniera*
4. e Ellipse = e Auslassung
5. r Schlips = breite Krawatte

Heinz Erhardt: **Gedicht – Was wäre ...?** (in den sechziger Jahren)

Ich reiste solo durch die Tropen,
sah Affen, Gnus und Antilopen
und - leider viel zu spät - den Tiger!
Er kam von hinten und blieb Sieger! -

Nun sitz ich hier im Paradiese
mit andern Engeln auf der Wiese.
Man ist sich noch ein wenig fremd¹.
Zwei Flügel² wachsen durch mein Hemd.

1. sich fremd sein = sich nicht
zu Hause fühlen
2. r Flügel = *ala*

Heinz Erhardt: **Die polyglotte Katze** (in den sechziger Jahren)

Die Katze sitzt vorm Mauseloch,
in das die Maus vor kurzem kroch¹,
und denkt: „Da wart² nicht lang ich,
die Maus, die fang ich!“

Die Maus jedoch spricht in dem Bau³:
„Ich bin zwar klein, doch bin ich schlau!
Ich rühr mich nicht von hinnen,
ich bleibe drinnen!“

Da plötzlich hört sie - statt „miau“ -
ein laut vernehmliches⁴ „wau-wau“
und lacht: „Die arme Katze,
der Hund, der hatse⁵!“

Jetzt muss sie aber schleunigst flitzen⁶,
anstatt vor meinem Loch zu sitzen!“
Doch leider - nun, man ahnt's bereits⁷ -
war das ein Irrtum⁸ ihrerseits.

Denn als die Maus vors Loch hintritt -
es war nur ein ganz kleiner Schritt -
wird sie durch Katzenpfotenkraft⁹
hinweggerafft¹⁰! - -

Danach wäscht sich die Katze die Pfote
und spricht mit der ihr eignen Note:
„Wie nützlich ist es dann und wann,
wenn man 'ne fremde Sprache kann...!“

[Hier kann man das Gedicht
hören - von dem Autor
vorgetragen](#)



1. kriechen, o, o =
2. wart = warte
3. r Bau = s Loch, e Zelle
4. laut vernehmlich = deutlich hörbar
5. der hatse = er hat sie
6. flitzen = rasen, sausen
7. man ahnt's bereits = man kann wohl ahnen / vermuten
8. r Irrtum = r Fehler
9. durch Katzenpfotenkraft = durch die Kraft der Katzenpfoten
10. hinweggeraffen = (hier:) töten

Leseverständnis

1. Warum sitzt die Katze vor dem Mauseloch?
2. Was denkt die Katze?
3. Was sagt die Maus in ihrem Bau?
4. Was hört die Maus plötzlich?
5. Warum freut sich die Maus?
6. Worin besteht der Irrtum der Maus?
7. Bleibt die Maus in ihrem Loch?
8. Was passiert mit der Maus?
9. Worauf deuten die Verse hin: „Danach wäscht sich die Katze die Pfote“?

Nacherzählung

Verwandle dieses Gedicht (anhand der Antworten der vorigen Übung) in eine kurze Erzählung!